



Agnes Alpers

Mitglied des Deutschen Bundestages

Fraktion DIE LINKE.

Sprecherin für berufliche Aus- und Weiterbildung

Agnes Alpers, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unter den Linden 50
Raum E 089 – E 093

Telefon 030 227 – 73892

Fax 030 227 – 76893

E-Mail: agnes.alpers@bundestag.de

Wahlkreis

Doventorstraße 2
28195 Bremen

Telefon 0421 1653974

Fax 0421 1783980

E-Mail: agnes.alpers@wk.bundestag.de

Berlin, 15.02.2010

Solidaritätserklärung für die TEKEL-ArbeiterInnen in der Türkei

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bitte euch um die Solidarität mit den nunmehr seit mehreren Wochen im Protest und teilweise im Hungerstreik befindlichen ca. 12.000 TabakarbeiterInnen von TEKEL in Ankara, die gegen die Folgen von Privatisierungen kämpfen.

Zum Hintergrund

Vor zwei Wochen besuchten unter anderem Mitglieder der Bundestagsfraktion DIE LINKE die ArbeiterInnen. Gemeinsam mit MdEP Jürgen Klute überreichten sie eine Solidaritätserklärung unseres Vorsitzenden Gregor Gysi und weiterer Bundestagsabgeordnete, zu denen auch ich zählte. Am 4. Februar fand ein landesweiter Generalstreik statt, zu der von den fünf größten türkischen Gewerkschaftskonföderationen aus Solidarität mit den TEKEL-ArbeiterInnen aufgerufen wurde. Der dramatische und mutige Kampf der TEKEL-ArbeiterInnen und der Generalstreik konnten die AKP-Regierung noch nicht in die Knie zwingen. Für den 18. Februar planen die Gewerkschaften einen weiteren Generalstreik. Es soll in der Zwischenzeit auch weitere Gespräche zwischen Regierungs- und GewerkschaftsverterInnen geben. Der türkische Premier hat den Kampf für illegal erklärt und eine härtere Gangart gegen die Streikenden signalisiert. Inzwischen haben auch knapp 150 TEKEL-ArbeiterInnen den Mitte Januar ausgesetzten Hungerstreik wieder aufgenommen. Die Hauptlosung ihres Kampfes „Wir nehmen den Tod in Kauf, aber keine Rückkehr mit leeren Händen!“ gewinnt unter diesen Umständen eine andere Bedeutung.

Wie auch in unserer Soli-Erklärung unterstrichen, verdient ihr Kampf jede Unterstützung, weil er über die Landesgrenzen hinweg beispielhaft für alle ist, die sich gegen die Privatisierung und Verschleuderung öffentlichen Eigentums einsetzen. Wenn die TEKEL-ArbeiterInnen ihre Forderungen durchsetzen, wäre dies nicht nur auf nationaler, sondern auch internationaler Ebene ein wichtiger Sieg für PrivatisierungsgegnerInnen. Zugleich ist es ein Kampf gegen die von EU, IWF und Weltbank diktierte Liberalisierungspolitik. Nicht zuletzt sollte uns aus diesen Gründen viel daran gelegen sein, zu dem Erfolg des TEKEL-Kampfes einen wichtigen Beitrag zu leisten.



Agnes Alpers
Mitglied des Deutschen Bundestages
Fraktion DIE LINKE
Sprecherin für berufliche Aus- und Weiterbildung

Seite 2 von 2 Seiten

Worum geht es beim TEKEL-Streik?

Im Zuge der vor rund einem Jahrzehnt verstärkten Privatisierungswelle in der Türkei wurden viele Sparten des staatlichen Tabakkonzerns nacheinander an Privatinvestoren verkauft. Nachdem die Tekel-Produktionsstätten 2006 auf einer Auktion an British American Tobacco veräußert wurden, sollten Ende Januar 2010 landesweit über 40 Lagerhäuser geschlossen werden. Hierbei wurden die geltenden Gesetze und ILO-Bestimmungen über "Betriebsübernahme" u.a. missachtet. Den 12.000 Beschäftigten wird gemäß dem türkischen Arbeitsgesetz eine auf 10 Monate befristete Übernahme in andere kommunale bzw. staatliche Betriebe in Aussicht gestellt. Dabei sollen sie auf die Hälfte ihres Gehalts verzichten und massive Einschnitte bei den Sozialleistungen hinnehmen: So sollen sie z.B. die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall bei Überschreitung von 2 Tagen Krankmeldung im Jahr und ihre Urlaubsansprüche verlieren.

Die Bevölkerung in der Türkei und die großen Gewerkschaften nennen die TEKEL-ArbeiterInnen das "Gewissen der Republik", weil sie gegen prekäre Beschäftigungsverhältnisse, gegen Zeitarbeit, gegen Leiharbeit, gegen Studiengebühren, für gute Arbeit und für ein gutes Leben für alle Menschen unerschütterlich kämpfen.

Wir, DIE LINKE, stehen für internationale Solidarität. Es gibt eine Reihe von praktischen Möglichkeiten, unsere Solidarität mit Leben zu füllen. Daher bitte ich euch, den Kampf der TEKEL-ArbeiterInnen auch finanziell zu unterstützen.

Die Gewerkschaft NGG hat ein Solikonto eingerichtet - SEB Hamburg, Konto 113 202 6600, BLZ 200 101 11, Stichwort: Soli-Tekel.

Mit solidarischem Gruß